

SPORTSCHAU

Pele Gianotti Spielerin Jahres

Die starken Leistungen des Bundesliga-Aufstiegers BasCats USC Heidelberg sind von dem Internet-Portal „eurobasket.com“ gewürdigt worden. Spielerin des Jahres in der 2. Basketball-Bundesliga Süd wurde Pele Gianotti. Gleichzeitig wurde sie Flügelspielerin des Jahres und beste ausländische Akteurin. Dennis Czygan wurde Trainer des Jahres. Pele Gianotti wurde außerdem für das Team des Jahres nominiert (neben DaJonee Hale, Brooke Le Mar, Emily Bessoir und Jessie Edwards). Im sogenannten „2nd Team“ steht Olivia Nash, die zusammen mit Pele Gianotti auch im Team der besten Import-Spielerinnen steht. Die Auszeichnungen sind Beleg für die tolle Saison der BasCats mit nur einer Niederlage in 21 Spielen. mir

WM-Wildcard für Kozuch/Ludwig

Laura Ludwig und ihre neue Partnerin Margareta Kozuch können für die Heim-WM in Hamburg vom 28. Juni bis 7. Juli planen. Das neu formierte Nationalteam, welches die direkte Qualifikation knapp verpasst hatte, erhielt vom Volleyball-Weltverband eine der sechs Wildcards. Insgesamt gehen gleich vier Wildcards an den Deutschen Volleyball-Verband als Ausrichter. Neben Ludwig/Kozuch dürfen sich auch das Perspektivteam Leonie Körtzinger/Sarah Schneider, Philipp Arne Bergmann/Yannick Harms und Alexander Walkenhorst/Sven Winter über WM-Tickets freuen.

Fall Semenya: Einspruch eingelegt

Der Fall Caster Semenya geht in die nächste Runde. Die südafrikanische Regierung werde so schnell wie möglich vor dem Schweizerischen Bundesgericht Berufung gegen das Urteil des Internationalen Sportgerichtshofs CAS einlegen, wonach Läuferinnen wie 800-Meter-Olympiasiegerin Semenya ihren Testosteronspiegel mit Medikamenten regulieren müssen, um an internationalen Rennen teilnehmen zu dürfen.

Triathlon-Bundesliga: Der SV Nikar Heidelberg geht optimistisch in die kommende Saison – Besonderer Abschluss im August in Berlin

Von Tillmann Bauer

Heidelberg. Chris Ziehmer redet nicht gerne um den heißen Brei herum. Bei der Vorstellung der Bundesliga-Triathleten des SV Nikar Heidelberg fackelte er nicht lange, nachdem er sich brav vorgestellt hatte, und ging verbal in die Offensive: „Ich denke, man kann schon sagen, dass wir als Team unter die besten Acht kommen wollen“, sagte er. Die Reaktion seiner Kollegen war bemerkenswert, sie jubelten und klatschten. Alle hatten sie ein Grinsen im Gesicht. Schließlich war Ziehmer der Erste an diesem Nachmittag, der es wagte, eine Zielsetzung auszusprechen. Zuvor hatten sich alle drumherum gemogelt, den Fokus auf andere Themenbereiche gelegt und davon gesprochen, sich persönlich weiterentwickeln zu wollen. Er nicht – vielmehr: „Wir sind heiß, wir wollen Vollgas geben und zeigen, was wir draufhaben. Vielleicht reicht es ja bei einem Wettkampf, um in die Nähe des Podiums zu kommen.“ Mit einem schelmischen Blick nahm er wieder auf seinem Stuhl Platz und schwieg. Ganz nach dem Motto: So, der nächste bitte.

Auch Oliver Grimm grinst. Der Teamleiter weiß, was für eine junge, dynamische Mannschaft er in diesem Jahr zusammen hat. „Für uns war das vergangene Jahr bereits erfolgreich“, sagte er. Man wollte damals – nach dem Aufstieg – auf jeden Fall in der Bundesliga bleiben und einzelne Highlights setzen. Das gelang: Am Ende stand man auf dem zwölften Platz. Ein Resultat, das man in der kommenden Saison, die am 1. Juni mit dem Wettkampf im Kraichgau beginnt, noch einmal steigern möchte.

Dafür hat man sich verstärkt: Mit Nicolas Mehrer und Max Fetzer gehen zwei Athleten an den Start, die sich Ende des vergangenen Jahres dem SV Nikar neu angeschlossen haben. „Für mich gab es eigentlich nicht viele Optionen, welchem Verein ich mich anschließe“, sagte der 25-jährige Fetzer, „ich kannte die Jungs vom



Das Triathlon-Bundesligateam des SV Nikar (v.l.): Thomas Möllers (stellv. Vorstand), Max Fetzer, Simon Breinlinger, David Breinlinger, Fynn Mengelle, Lars Holenweiger, Chris Ziehmer, Jakob Breinlinger, Maximilian Saßerath, Nicolas Mehrer und Oliver Grimm (Teamleiter). Es fehlen: Gabriel Allgayer und Nick Ziegler. Foto: Pfeifer

SV Nikar aber schon ein bisschen und habe mich deshalb bewusst für Heidelberg entschieden.“ Weil er seine Kollegen täglich sehe, gehören sie für ihn quasi schon zur Familie: „Gemeinsam etwas erreichen, das ist meine Motivation.“

Nach dem Auftakt im Kraichgau gastiert die Bundesliga diesmal in Düsseldorf (23. Juni), Tübingen (21. Juli) und in Berlin (3./4. August). Weil es zum Abschluss in der Hauptstadt zu einer echten Premiere kommt, liegt der Fokus einiger Athleten gerade auf diesem Wettkampf. Denn zeitgleich zum Bundesliga-

Rennen finden rund um das Olympiastadion die Deutschen Meisterschaften in zehn olympischen Sportarten statt. Bedeutet: Geballte Aufmerksamkeit für vermeintliche Randsportarten auf einem Fleck. Grimm: „ARD und ZDF werden die Wettkämpfe übertragen und bieten uns natürlich eine ganz neue Möglichkeit, uns vor einem breiten Publikum zu präsentieren.“

Um bei diesem Highlight mit dabei zu sein, sollte man sich also möglichst nicht verletzen. Denn gerade im vergangenen Jahr waren es die vielen Ausfälle einiger

Leistungsträger, die Oliver Grimm Kopfschmerzen bereiteten. „Wir hoffen natürlich, dass wir in diesem Jahr etwas davon verschont bleiben“, sagte Maximilian Saßerath, der seit kurzem auch eine Nachwuchsgruppe beim SV Nikar leitet, um den Kindern spielerisch die eigene Sportart näherzubringen: „Die Begeisterung ist groß. Ich hoffe, dass der ein oder andere den Sprung nach oben schafft.“

Info: Termine, Trainingszeiten und weitere Informationen gibt es unter www.sv-nikar.de

Achim Scharwatt mit der schnellsten Planung aller Zeiten

Der Eppelheimer Fußballchef präsentiert bereits jetzt den Kader für die kommende Saison – Johann Sitnikow kommt aus Nußloch

Von Wolfgang Brück

Eppelheim. Da hat einer seine Hausaufgaben gemacht. Noch in der laufenden Runde und sieben Wochen vor dem Ende der Wechselperiode präsentiert Fußball-Landesligist ASV/DJK Eppelheim sein Aufgebot für die kommende Saison. Es umfasst 23 Spieler sowie drei Torleute. Sieben Neuzugänge stehen sechs Abgängen gegenüber.

„Nachdem frühzeitig klar war, dass Timo Staffeldt als Trainer Daniel Mingrone ablösen wird, wollten wir Nägel mit Köpfen machen“, sagt Achim Scharwatt. Der 64-jährige Inhaber einer Firma für Gebäude-Technik, der früher für Bammental und Dossenheim in der 1. Amateurliga Fußball spielte und seit 33 Jahren in Eppelheim Verantwortung trägt, ist überzeugt: „Wir haben unsere Mannschaft vor allem in der Breite verstärkt. Sie hat das Zeug, oben mitzuspielen. Ob es am Ende für den Aufstieg in die Verbandsliga reicht, hängt von vielen Faktoren ab.“

Prominentester Neuzugang ist Johann Sitnikow. Nach zehn Jahren beim

FV Nußloch, zuletzt als Trainer, soll der 33-jährige Maurer seinem Freund Timo Staffeldt als Co-Trainer zur Seite stehen und gleichzeitig die Abwehr stabilisieren. Aus dem gleichen Grund verpflichtete der neue Trainer und Ex-Profi Staffeldt einen weiteren alten Bekannten: Christian Zeilfelder kommt aus Ketsch und sei, versichert Scharwatt, auch mit 37 noch topfit. Oberliga-Erfahrung aus Mecktersheim bringt Rückkehrer Dennis Sommer (27) mit. Tim Jansen vom FV Nußloch gilt trotz seiner erst 21 Jahre als einer der besseren Kreisliga-Spieler. Mit den vier neuen Abwehrleuten sollen die defensiven Probleme dieser Runde der Vergangenheit angehören.

Mittelfeldspieler Patrick Lehr (22) empfahl sich erst kürzlich, als er beim 1:1 gegen Brühl dem Eppelheimer Torwart Dominik Machmeier, Sohn von Sandhausen-Boss Jürgen Machmeier, einen

Ball aus 20 Metern ins Tordreieck nagelte. David von Geiso (25), der zur letzten Spezies von blaublütigen Fußballern zählt, kehrt aus Bammental zurück. Dennis Maxwell-Ludkowski (29) verfügt über Verbandsliga-Erfahrung aus seiner Zeit bei der SGK Heidelberg, zuletzt war er in den USA, der Doppelname rührt von seiner amerikanischen Frau.

Unterstützt wird Timo Staffeldt, der bei Bedarf selbst noch gegen den Ball treten will, nicht nur vom neuen Co-Trainer, zur Hand wird ihm auch Team-Manager Thorsten Beck gehen. Der frühere Torwart gehört dem Vorstand an. Daniel Mingrone, mit dem die Eppelheimer in den zurückliegenden Jahren Siebter und Vierter wurden, soll im letzten Heimspiel am 26. Mai gegen den VfL Neckarau im neuen Sportpark gebührend verabschiedet werden.

Den Landesligisten verlassen werden



Achim Scharwatt. Foto: vaf

Sven Schreiber wechselt zur SGL

Rückraumspieler aus Gelnhausen

Leutershausen. (tib) Die Personalplannungen der SG Leutershausen sind abgeschlossen. Mit Sven Schreiber verpflichteten die Roten Teufel einen variablen Rückraumspieler, der vom Drittligisten TV Gelnhausen an die Bergstraße wechselt und einen Zwei-Jahres-Vertrag unterschrieben hat. „Ich hatte bei Leutershausen direkt ein gutes Gefühl, weil es sich sehr familiär anfühlt“, sagt der 23-Jährige: „Ich hoffe, dass ich der Mannschaft weiterhelfen kann, ich möchte Verantwortung übernehmen und oben angreifen.“

Schreiber stammt aus der Nähe von Frankfurt, studiert Mathematik und spielte für Gelnhausen fünf Jahre. „Er ist wirklich eine Rakete, ein super Spieler. Das hat Sven in den vergangenen Jahren in der Dritten Liga bewiesen“, sagt Mark Wetzel, Sportlicher Leiter: „Wenn man weiß, dass er von vielen Vereinen umworben wurde, dann freut es uns umso mehr, dass er sich für uns entschieden hat.“ Mit über 100 erzielten Treffern zählt er zu den Top-Torschützen der Oststaffel.

Harmonischer Verbandstag

NBRV auf „einem guten Weg“

Karlsruhe. (PW) Beim ASV Karlsruhe-Daxlanden hielt der Nordbadische Ringer-Verband (NBRV) seinen 72. Verbandstag in nicht einmal einer Stunde ab. Der von einem Jahr neu gewählte Präsident Ralph-Jens Schmidt (Schriesheim) betonte, dass es ihm Spaß mache, den Verband zu führen und dankte allen Mitstreitern. Schmidt hatte den Östringer Gerhard Ronellenfisch, der 16 Jahre dem NBRV vorstand, abgelöst.

Mit den Erfolgen auf Deutschen Meisterschaften „sind wir auf dem richtigen Weg“, sagte Schmidt, der sich zudem freute, dass man finanziell gut dastehe. Er werde „weiter an Strukturen für sportliche Erfolge arbeiten“.

Mit Pokalen wurden die in der letzten Saison erfolgreichen Vereine für die Erringung der Meisterschaft geehrt: RKG Reilingen/Hockenheim (Regionaliga), ASV Ladenburg (Oberliga), SVG Weingarten (Verbandsliga) sowie der ASV Daxlanden und der KSV Hemsbach 2 in der Landesliga.

Medaillenregen für die Oldies

Fechten: TSG Rohrbach bei Deutschen Meisterschaft erfolgreich

Bad Dürkheim. (vost) Auch wenn kein Gold dabei war – die Deutsche Meisterschaft 2019 der Veteranen-Fechter dürfte als bislang größte Ausbeute an Edelmetall in die Club-Historie eingehen. Die TSG Rohrbach war mit fünf Medaillen der erfolgreichste Degen-Verein.

Silber gewann erstmals Martina Kulozik, die im Viertelfinale mit Dagmar Fischer eine mehrfache Weltmeisterin eliminierte und erst im Endkampf hauchdünn mit 9:10 der Hannoveranerinnen Jansen unterlag. Diese hatte zuvor im Halbfinale mit einem knappen Ergebnis den tollen Lauf von Dagmar Heinzelmann gestoppt, welche zuvor siebenmal als Siegerin von der Bahn gegangen war und ihren Bronze-Erfolg vom Vorjahr wiederholen konnte. Auch Georg Schmidt-Thomé schlug sich hervorragend und erlangte Silber, nachdem er im Halbfinale Ex-Weltmeister Borrmann durch eine beeindruckende Aufholjagd mit vier Treffern in 30 Sekunden düpiert hatte. Der Erfolg in der AK 3 wäre noch größer ausgefallen, wenn der Heidelberger nicht schon im Viertelfinale auf Trainingspart-

ner Michael Burkardt getroffen wäre, für den nach dramatischen sechs Minuten und harter Gegenwehr Platz acht zu Buche stand.

„Schade, dass sich Michael Mahler im Achtelfinale gegen Borrmann eine Prellung zuzog, sonst wäre auch für ihn mehr drin gewesen als Platz zwölf“, war Trainer Giorgio Guerrini überzeugt. Doch die Medaillen-Jagd ging nahtlos bei den Jüngeren weiter: Thomas Brudy-Zippelius entzauberte in der AK 2 nach mittelprächtiger Vorrunde die Favoriten Oliver Falter und Europameister Guido Quanz, unterlag dann aber dem Titelverteidiger Daniel Markus und holte somit wieder Bronze. Dies gelang erstmals Henning Wirth, der in der Ü40 einen tollen Einstand feierte: Er agierte konzentriert und focht bis zum Halbfinale souverän, bevor gegen den neuen Champion Djokaj der Faden riss. Zufrieden durfte Trainer Igor Ott auch mit Christine Schweizer (15.) und Harald Händel (16.) sein, die mit dem Erreichen des Achtelfinales punkten konnten und so zum großartigen Gesamtergebnis beitrugen.



Das ambitionierte Team der Fecht-Oldies der TSG Rohrbach, bei dem sich Zielstrebigkeit und Spaß nicht ausschließen. Unser Bild zeigt von links: Michael Mahler, Michael Burkardt, Christine Schweizer sowie die Medaillen-Gewinner Martina Kulozik, Dagmar Heinzelmann, Henning Wirth, Thomas Brudy-Zippelius und Georg Schmidt-Thomé. Es fehlt Harald Händel. Foto: zg